9. Jahrgang. Nr. 10.

Erscheint monatlich.
Bezugspreis jährlich im Municip Blumenau 1$000, außerhalb 1$200.
Einzelne Nummer 100 Rs.

DER HANSABOTE

Anzeigen nach Uebereinkunft.

Versendung: Hömke Irmãos, Blumenau.

Monatsblatt für die Landwirte Santa Catharinas.

Versendung in Deutschland: Geschäftsstelle der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft, Hamburg, Neu-Gröningerstr. 19.

Hammonia, Jubil-Nummer 1913.

Blumenau, Santa Catharina, Brasilien.

Landwirtschaftlicher Hauptverein.

Vom Ackerbau-Inspektor sind verschiedene Sämereien angekommen, die zur Verteilung im oberen Itajahy-Gebiet bestimmt waren und ausgeteilt worden sind. — Wir erinnern nochmals an die Wicken, die noch nicht ganz verbraucht sind. Sie dienen als Futtermittel, zur Gründüngung und Bereicherung des Bodens mit Stickstoff.

Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des deutschen Kaisers.

Auf Einladung des Schulverbands und der Krieger- und Militärvereinigung fand am 15. Juni in Neuberlin eine überaus zahlreich besuchte Feier statt, die einen durchaus würdigen Verlauf nahm. Die Schüler boten zahlreiche Gedichtvorträge u. Gesänge; die letzten begleitete Herr Berthold mit der Flöte, der auch zwei feingespielte Solo- und Besten gab, die sehr beifällig a[illegible] wurden.

Dazwischen trat eine Reihe von Rednern auf. A. Danielow begrüßte die Anwesenden namens der Kameradschaft. A. Läser sprach über den Kaiser und das Heer und brachte das Kaiserhoch aus, dem die allgemein gesungene Kaiserhymne folgte. Lehrer Spohrer: Der Kaiser und die Flotte; E. Schlegel: Der Kaiser und die Landwirtschaft; O. Kretzschmar: Der Kaiser und Handel und Industrie; C. Rickmann: Kaiser Reich und Welt; Dr. Aldinger: Der Kaiser als Mann, Familienvater und Christ und seine Stellung zu Kunst, Wissenschaft und Pädagogik; Lehrer A. Müller: Der Kaiser und Brasilien mit Hoch auf Brasilien und Bundespräsident.

Ueber dem Rednerpult hing ein von Herrn Lehrer Kupsch, Beneditto-Timbo eigens zu dieser Feier gemaltes Kaiserbild.

Der Kaiser und die Landwirtschaft.

Rede von E. Schlegel bei der Kaiserjubiläums-Feier.

Trotz des hohen Aufschwungs, den Handel, Verkehr und Industrie in den letzten 25 Jahren nahm, vernachlässigte der Kaiser die Landwirtschaft durchaus nicht. Er wollte nicht, daß Deutschland, wie etwa England, ein völliger oder vorwiegender Industriestaat werde, sondern trat lebhaft dafür ein, daß der Wohlstand und die Macht des Deutschen Reiches auf agrarischer Grundlage erhalten bleibe. Bei dem nächsten Anwachsen der Deutschen Bevölkerung mußten freilich viele Einwohner in anderen als Land- oder forstwirtschaftlichen Berufen ihren Unterhalt suchen. Bis vor etwa 100 Jahren trieben in Deutschland von 100 Personen 80 die Landwirtschaft oder verwandte Berufe wie Gärtnerei, Forstwirtschaft oder dergleichen: 1882 waren es nur noch 42, und 1907 nur 29 Personen, während auf Industrie, Bergbau, Baugewerbe 45, auf Handel und Verkehr 14 Personen vom Hundert kommen. An sich sind es von 65 Millionen Einwohnern 18 Millionen, die Land- und Forstwirtschaft treiben. Bei verschiedenen Gelegenheiten hob der Kaiser die hohe Bedeutung hervor, die der Landwirtschaft in Deutschland zukommt. Die Arbeit in ihr ist es, was die Bürgschaft für eine gesunde Bevölkerung und damit für ein leistungsfähiges Heer giebt. Deutschland, im Herzen von Europa gelegen, mit erschwerten Zugängen vom Meere her, muß in der Hauptsache die notwendigen Lebensmittel selbst hervorbringen und darf sich nicht völlig auf die Zufuhr von außen her verlassen. So galt es in den letzten 2½ Jahrzehnten, mit wenigen Arbeitshänden größere Erträge hervorzubringen als früher. Die Deutsche Landwirtschaft hat diese Aufgabe, unterstützt von der hochausgebildeten Landwirtschafts-Wissenschaft, in glänzender Weise gelöst. Der Kaiser, als König von Preußen zugleich der größte Gutsbesitzer, hat anregend und selbstbtätig an dieser Aufgabe mit teilgenommen. In seiner unlängst im Landwirtschaftsrate gehaltenen Rede hat er dargelegt, welche hohen Ertragssteigungen durch rationelle Meliorationen auf seinen Gute Kadinen möglich gewesen sind. 500 Morgen Wiesenfläche, am Meer gelegen, brachten vorher so gut wie nichts; nach der Verbesserung brachte die Wiese 9000 Zentner Heu und gab Weide für 120 Stück Rindvieh und 25 Pferde. Infolge der gesteigerten Viehhaltung gab es mehr Dung für die übrigen Aecker und darum auf diesen wieder größere Erträge, so daß statt vorher 100 Schweinen 350 gehalten wurden. Der Milch-Ertrag pro. Kuh und Tag stieg von 7 Liter auf 11 Liter.

Das ist nur ein Beispiel des Fortschritts der deutschen Landwirtschaft, wie er sich unter den Augen des Kaisers vollzog.

Wohin wir sehen, überall höhere Ertagszahlen! Die Anzahl der Pferde wuchs um rund eine Millionen Stück; die des Rindviehs um rund 5 Millionen und die der Schweine gar um 15 Millionen. Nur die Schafhaltung nahm ganz bedeutend ab. Das läßt sich leicht daraus erklärt, daß die Schäferei eine Form des extensiven Betriebs ist, und also zurückgehen muß, wenn die Landwirtschaft immer intensiver betrieben wird.

Auf das Hundert der Bewohner kommen in Deutschland jetzt 7 Pferde, 33 Rinder, 12 Schafe (früher 60!) 35 Schweine, (früher 17!) und 6 Ziegen.

Im Landanbau mußte der Standpunkt aufgegeben werden, nach altväterlicher Weise bei mäßigen Produktionskosten und geringer Nachhilfe dem Acker einen mäßigen Gewinn abzuringen, sondern es galt, unter Anspannung aller erdenklichen Hilfsmittel die höchsten Roherträge zu erzielen, und das Höchste aus der Scholle herauszuholen, was dieselbe überhaupt zu bieten im stande ist. Nur im Bund mit der Naturwissenschaft war dies möglich, durch natürliche und künstliche Düngung, durch verbesserte Botenbearbeitung, Anwendung von Maschinen zu allen von der Saat bis zur Ernte. Es gelang so, die früher unnützen leichtesten Sandböden und schwersten Moorböden nutzbar zu machen. So wuchsen die Ernten im Korn- und Kartoffelbau, der Zuckerrüben und Handelsgewächse und auch der Obstbau wurde weiter ausgedehnt durch Erzielung u. Verwendung guter, passender Sorten. Das Getreide wurde schwerer und mehlreicher, die Kartoffel stärkehaltiger, die Zuckerrübe süßer. Nur dem Weinbau sind von Natur in Deutschland so enge Grenzen gezogen und er ist von Schädlingen so bedroht, daß er nicht an dieser allgemeinen Steigung teilnehmen konnte.

So nur ist es möglich geworden, daß die Hektar-Erträge des Ackerbaus, das Fleischgewicht der Rinder, die Milchleistung der Kühe, die Ergebnisse der Schweinezucht sich fortgesetzt gesteigert haben. Die Deutsche Getreide-Ernte hat heute einen durchschnittlichen Wert von 4 Millionen Mark. Schon vor hundert Jahren, als ganz Deutschland etwa 25 Millionen Einwohner hatte, glaubten ängstliche Gemüter, daß bald der Zeitpunkt eintreten werde, da der deutsche Boden seine Bewohner nicht mehr ernähren könne. Heute liefert der deutche Boden für 65 Millionen Menschen das Brodkorn bis auf 12%, die Fleischnahrung bis auf 5% des jährlichen Verbrauchs.

Alles aber, was die deutsche Landwirtschaft in dieser Zeit an praktischer Erfahrung und wissenschaftlicher Erkenntnis gesammelt hat, behält sie nicht als Patent-Geheimnis für sich, sondern läßt es nutzbar werden für die Landwirtschaf der ganzen Welt, zum Wohl der ganzen Menschheit.

Acervo: Biblioteca Pública de Santa Catarina

So preisen wir heute mit recht Kaiser Wilhelm als zielbewußten Förderer der deutschen Landwirtschaft und damit auch als Wohltäter der ganzen Menschheit auf dem ganzen Erdenrund.

Rede, gehalten anläßlich der Brücken-Einweihung

am Stadtplatz Beneditto-novo, den 1. Juni 1913
von Paul Müller, Lehrer.

Verehrte Anwesende u. werte Festgäste!

Wir wollen heute den Abschluß einer Arbeit feiern, welche schon jahrelang der Gegenstand unserer Hoffnungen und Wünsche war. Endlich sind sie in Erfüllung gegangen, die verschiedenen Schwierigkeiten sind überwunden und wir können mit Freude heute die Vollendung dieser für uns so wichtigen Brücke mit einem kleinen Fest feiern. — Ich sprach vorhin von Schwierigkeiten, die sich dem Bau einer Brücke hier, entgegenstellten. Welches waren denn solche Hemmnisse, wird mancher fragen. Den meisten Anwesenden wird es wohl bekannt sein, daß nach dem letzten großen Hochwasser das Brückenprojekt beinahe fallen gelassen wurde und die Ausführung desselben sehr in Frage gestellt war. Doch dies Schweben in Ungewißheit ist nun vorbei; die Hindernisse sind überwunden und die verschiedenen Fragen in befriedigender Weise vor unsern Augen gelöst. —

Der Wut des nassen Elementes hat man vorgebeugt, soweit menschliche Kraft und Mittel es vermochten und dazu ausreichten. Wir haben ein Bauwerk, das buchstäblich auf Felsen gebaut ist und darum im Stande sein wird, großen Hochwasser Widerstand zu leisten.

Diejenigen Bewohner des ganzen rechten Ufers des Beneditto, welche mehr als zwei Jahrzehnte auf schmalen, oft gefährlichen Pikäden mühsam auf dem eigenen Rücken die Erzeugnisse ihres Landes und Viehstandes bis an den Fluß schafften und diese hinüberbrachten mit dem Kahn, um sie am diesseitigen Ufer im Geschäft zu verhandeln und auf demselben mühsamen Wege ihre, zum Leben notwendigsten Dinge zurück nach Hause befördern mußten, wenn es ihnen nicht noch Regenwetter und Hochwasser ganz unmöglich machten, diese Leute allein können den Wert eines sichern, befahrbaren Flußüberganges richtig schätzen.

Wie oft war es ihnen nicht möglich, bei Vorkommen eines Krankheits- oder Unglückfalles den Arzt zu holen oder Arzneimittel herbeizuschaffen und wenn es auf langem, umständlichen Wege noch anging, wieviel kosten und Zeitverlust verursachte es! Sie waren abgeschnitten von Schule und Kirche, Handel und Verkehr, sowie den Freuden des gemeinschaftlichen Zusammenseins und des geselligen Lebens! Diesen Mängeln ist nun auf einmal abgeholfen worden, indem die Staatsregierung in dankbar anzuerkennender Weise den Bedürfnissen der Bewohner Rechnung tragend, dieses Kulturwerk schaffte, dessen Erbauung zu verlangen aber auch jeder hiesige Steuerzahler ein Recht hatte. — Welche Vorteile bietet die Brücke noch außerdem, daß sie den Verkehr, Transport und Handel fördert und erleichtert, den Bewohnern des jenseitigen Ufers ermöglicht, ihren Kindern die nötige Schulbildung angedeihen zu lassen, damit diese einst im Stande sind, als tätige Bürger mitzuarbeiten an der Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse zum Wohle ihres schönen Heimatlandes, und freudig teilzunehmen am Fortschritt unseres Staates und der Republik Brasilien? Den Kolonisten des rechten Ufers ist es jetzt auch möglich gemacht, am kirchlichen Leben, welches durch den Bau eines Gotteshauses am diesseitigen Ufer an Bedeutung noch gewinnt, Anteil zu nehmen, und Jung und Alt beider Ufer kann sich zu geselligen Zusammenkünften vereinen. — Dann ist zu nennen: die Wertsteigerung an Land und Gebäulichkeiten. Ohne zu übertreiben, kann man behaupten, daß fast jede Kolonie am jenseitigen Ufer um 300—500% im Werte gestiegen ist durch den Bau der Brücke und der Straße. — Die Besiedelung der Ländereien im Freiheitsbach und dem noch weiter oben gelegenen Teile des Beneditto wird rascher vor sich gehen und auf dem nicht zinstragenden, noch mit Wildnis bedeckten Boden werden der Regierung neue Steuerzahler zugeführt. —

Mit frohem Blick können wir darum auch von der Gegenwart in die Zukunft blicken. Unsere Brücke ist nebst anderen großen industriellen und gewerblichen Anlagen und Fabriken, die teils dem Verkehr, teils der Verarbeitung und rationelleren Gewinnung unserer Landesprodukte dienen, ein Wahr- und Merkzeichen, daß wir am Anfang eines neuen, wirtschaftlich sehr wichtigen Zeitabschnitte stehen.

Ich erinnere damit nur an die baldige Vollendung des Elektrizitätswerkes und der Brücke am Salto, den Weiterbau der Bahn und die kürzlich in Betrieb gestellten Papier-, Glasziegelfabrik und die vergrößerten Webereien, in unserem und dem Nachbarmunizip gelegen. — Mehr denn je kommt das Bestreben der Bundes u. Staatsregierung sowie der Munizipalkammer zum Ausdruck, neue Verkehrswege und Mittel zu schaffen und die bestehenden zu verbessern. Besonders in unsern Munizip können wir mit Genugtuung wahrnehmen, daß die Staatsregierung u. hauptsächlich die Munizipalkammer bestrebt ist, nicht nur den Bewohnern größerer, bevorzugter Stadtplätze, besonders auch der Koloniebevölkerung die Vorteile, wie gute Wege und Brücken sie bieten, zu verschaffen.

So dürfen wir mit freudigem Blick auf dies vollendete Werk diesen Tag festlich begehen und unsere Hoffnungen getrost der Zukunft mit dem Wunsche anvertrauen, daß das was sie uns verspricht und wir von ihr erwarten, in Erfüllung, ja übertroffen werden möge, zu unserem, der folgenden Generationen und ganz Brasiliens Wohl und Heil.

Zum Schluß möchte ich noch im Namen aller hiesigen Bewohner derjenigen Herren gedenken und ihnen den Dank übermitteln, welche durch ihre Fürsprache den Bau der Brücke u. Straße gefördert und zum Zustandekommen derselben beitragen haben. Es sind dies der Repräsentant der Staatsregierung, welch letztere die Mittel bewilligte und die Kommission, bestehend aus unseren zwei Staadsdeputierten, Herrn Feddersen und Zimmermann und Herrn Dr. Ferraz. Von diesen ist es wieder besonders Herr Feddersen, welcher überhaupt die Triebfeder der größten geschäftlichen und industriellen Unternehmungen ist im Municip Blumenau.

Ich bitte alle Anwesenden, ihrer dankbaren Gesinnung durch ein dreimaliges Hoch auf den Governador unseres Staates, Herrn Vidal Ramos Ausdruck zu geben: Der Staatspräsident, Herr Vidal Ramos lebe hoch, hoch, hoch!

Mutterpflichten.

Das höchste Glück einer Mutter besteht unzweifelhaft darin ihre Kinder gesund und frisch zu sehen und sie zu tüchtigen, schönen und kraftvollen Menschen zu erziehen.

Aber wie selten ist dieses Mutterglück. Trotz aller Sorgfalt und Pflege gedeihen die Kinder nicht und klagen über Mattigkeit und Schwäche.

Zuweilen sind es die Anstrengungen der Schuljahre, der Mangel an Bewegung und frischer Luft, unter denen die Kinder zu leiden haben. In den weitaus meisten Fällen jedoch liegen die Ursachen jener Gesundheitsstörungen in unserer heutigen, teilweise sehr unzweckmäßigen Ernährungsweise.

Das menschliche Blut bedarf, um seine Aufgabe als Ernährer aller Organe zu erfüllen, vor allem der mineralischen Bestandteile: des Eisens, Schwefels, Phosphors, Calciums, kurz jener Verbindungen, die unter dem Namen Nährsalze zusammengefaßt werden. Nun enthalten zwar die Pflanzen, die wir zu genießen pflegen, in genügender Menge alle Nährsalze, die unser Körper braucht. Trotzdem sind unsere Speisen arm an Nährsalzen. Die Ursachen dieses Mangels an mineral. Bestandteilen liegen in der Art der modernen Speisezubereitung, bei der eine große Menge der Nährsalze durch den Kochprozeß verloren geht.

Es ist daher nicht zu verwundern, wenn sich infolge dieser Ernährungsweise, namentlich bei den Kindern der Mangel an Nährsalzen durch allerlei Krankheitssymptome wie Bleichsucht, Schwäche, Appetitlosigkeit, Mattigkeit 2c. bemerkbar macht, denn gerade in den Jahren des Wachstumes braucht der Organismus die Nährsalze am dringendsten zum Aufbau des Knochengerüstes und des Nervensystemes, sowie zur Erlangung eines gesunden Blutes.

Die höchste Pflicht einer Mutter ist daher, zu sorgen, daß den Kleinen durch zweckmäßige Ernährung die richtige Menge Nährsalze zugeführt werde. Dies geschieht am besten, indem sie ihren Kindern an Stelle von Thee, Kaffee und anderen die Nerven reizenden Getränke, regelmäßig „Isis Vitalin" gibt. „Isis Vitalin" ist ein Nährsalz-Extrakt von ausgezeichnetem Geschmack, der alle Nährsalze in leicht verdauerlicher Form enthält und mit viel Wasser verdünnt getrunken wird. Bei regelmäßigem Genuß von „Isis Vitalin" werden Krankheiten, die meist infolge Nährsalzmangel entstehen, unbekannte Gäste sein und Kraft und Gesundheit werden wiederkehren.

Qui bene nutrit, bene curat.

Ein neues Dokument

über die unübertreffliche Güte des **Isis Bichorol**:

Aus São Paulo wird uns geschrieben:

In Beantwortung Ihres Geehrten teilen wir Ihnen ergebenst

Acervo: Biblioteca Pública de Santa Catarina

mit, daß wir mit Ihrem Präparate „Isis Bichorol" auf unserer Fazenda „Ribeirão Pires" ganz ausgezeichnete Erfolge erzielt haben. Isis Bichorol ist ein ganz vorzügliches Mittel zur Vertilgung der Carrapaten.

Infolge der glänzenden Resultate, die wir mit dem genannten Präparate erhielten, haben wir beschlossen, in Zukunft auf unserer Fazenda nur noch „Isis Bichorol" anzuwenden.

Wir teilen Ihnen noch mit, daß auf der Fazenda Bagnassu der Herren Schmidt, Trost & Cia. in Jquarê und auf verschiedenen benachbarten Fazenden „Isis Bichorol" mit gleich gutem Erfolg angewandt wurde.

Hochachtungsvoll

gez.: Die Direktion der Companhia Pastoril de Ribeirão Pires.
(Unterschrift beglaubigt von dem Tabellião des 9. Distriktes Herrn B. A. de Meirelles Freire.)

Vorsicht mit Ricinus-Kernen.

Von früheren Anbau-Versuchen her sieht man noch da und dort Ricinusstauden, die ja sehr gut hier gedeihen, nur fand sich keine lohnende Verwendung. Es ist nun sehr gefährlich, wenn solche Kerne in das Futter von irgend welchen Tieren kommen. In dem Bericht der landwirtschaftlichen Versuchsstation Hohenheim über die Kontrolle des Futtermittelhandels (Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft vom 14. Juni 1913) lesen wir folgenden Fall: Von einem Müller war eine Probe Mais eingesandt. Sie enthielt nicht weniger als 5 Prozent ganze Ricinuskerne. Der Einsender hatte nur einmal seine Pferde mit diesem gefälschten Mais gefüttert und drei wertvolle Tiere waren unmittelbar darauf zugrunde gegangen!

Dem deutschen Landwirte stehen eine Menge Futtermittel aus warmen und heißen Ländern zur Verfügung, billiger und leichter infolge der Welthandels- und der Weltverkehrs-Verhältnisse als uns Bewohnern des großen Tropenreichs Brasilien, wie z. B. Erdnuß-, Sesam-, Palmkern- und Kokos-Kuchen, Reisfutter-, Sojabohnen- und Baumwollsaatmehl. Freilich, ohne sichere Kontrollstation wären diese Mittel hier vollends nicht zu gebrauchen.

Die Indianer.

Das letzte Mal schrieben wir, daß Herr Dr. Aldinger ein beschleunigtes Vorgehen des Indianerdienstes anregte, die Anlage einer Kette von Stationen am oberen Itajahy-Mirim (Brusque) bis zum Plate. Leider standen hiezu die Mittel nicht sofort zur Verfügung. Unterdessen trieben die Wilden ihr Unwesen weiter, zunächst im Hinterland von Brusque und dann wieder im Westarmgebiet, wo sie mordeten — zwei Personen verloren das Leben — und raubten. In der Hansa hatte man Ruhe, seitdem eine Station am Plate und eine am Krauel angelegt ist. Es muß um das Siedlungsgebiet ein Gürtel von Posten und Patrouillen gelegt werden, ähnlich wie die Römer sich durch den Limes (Pfahlgraben) gegen die Germanen sicherten. Im Schutz dieser Postenkette ist von nöten Beschleunigung des Bahnbaus und der Kolonisation. Wir sind überzeugt, daß die neuesten Vorkommnisse den aus Rio erwarteten Herrn Dr. Miranda bestimmen werden, die Arbeiten des Indianerdienstes in der vorgeschlagenen Weise zu vergrößern und zu beschleunigen.

Moderne Bodenuntersuchung und landwirtschaftliche Praxis.

Von Privatdozent **Dr. P. Vageler,**
Landwirtschaftlicher Sachverständiger beim Kaiserlichen Gouvernement in Daressalam.

Aus „Der Pflanzer", Zeitschrift für Land- und Forstwirtschaft in Deutsch-Ostafrika. — (Fortsetzung.)

Für die obigen Bodenproben sind es die folgenden Zahlen:

Quarzsand	0,034 Prozent	Sand	1,060 Prozent
Lehm	6,540 „	Ton	23,810 „

In die Sprache des Praktikers übertragen bedeutet, soweit es sich wenigstens um humusarme Bodenarten handelt, Zunahme der Hygroskopizität, Zunahme der Schwierigkeit der Bearbeitung und der wasserhaltenden Kraft des Bodens bei gleichzeitiger Abnahme der Durchlässigkeit, deren Nullpunkt etwa bei einer Hygroskopizität von 15 Prozent erreicht ist. Darüber hinaus sagen die Zahlen dem Praktiker noch etwas anderes, was für die Beurteilung des Wasserhaushalts der Böden von größter Wichtigkeit ist, aber merkwürdigerweise bisher keineswegs die ihm gebührende Beachtung gefunden hat:

Es ist experimentell festgestellt, daß ein Gedeihen von Pflanzen auf einem Boden erst dann möglich ist, wenn er mehr als das doppelte seiner Hygroskopizität an Wasser enthält, während er alle geringeren Wassermengen so stark festhält, daß sie durch die Pflanzen nicht entnommen werden können. Bei einem Gehalt in Höhe der einfachen Hygroskopizität sterben die Pflanzen ab.

Bei verschiedenen Pflanzen unterliegt dieser Wert des notwendigen Wassergehalts gewissen Schwankungen, wie z. B. Wüstenpflanzen, die bekanntlich besonders widerstandsfähig gegen Dürre sind, anscheinend eine größere Aneignungsfähigkeit für Bodenwasser besitzen. Der Wert der doppelten Hygroskopizität als Wassergehaltsgrenze für das produktive Pflanzenwachstum ist demnach nur ein Annäherungswert, aber auch als solcher von hoher praktischer Bedeutung. Denn auf Grund dieser Feststellungen geben die Hygroskopizitätszahlen eine deutliche Vorstellung davon, wie viel von dem im Boden möglichen Wasser, durchschnittlich 400—500 gr. pro Liter Boden, in den einzelnen Bodenarten überhaupt von den Pflanzen aufgenommen werden können, wie viel andererseits für die Pflanzen gänzlich nutzlos ist, soweit Produktion in Frage kommt, mithin bei Abschätzung der Durchfeuchtung durch die Niederschlagsmengen außer Rechnung zu lassen ist. Einige von mir ermittelte Zahlen mögen zur Veranschaulichung dienen:

Im Liter Boden des afrikanischen Buschwaldes können enthalten sein 476 ccm Wasser, davon sind aufnehmbar 366 ccm, im Liter Boden der Buschsavanne können enthalten sein 420 ccm Wasser, aufnehmbar sind 112 ccm, im Liter Boden der afrikanischen Savanne können enthalten sein 415 ccm Wasser, aufnehmbar sind — 200 ccm.

Die negative Zahl an der letzten Stelle besagt, daß dieser schwere schwarze Ton, selbst wenn er vollkommen mit Wasser getränkt ist, noch kein Wasser an die Pflanzen abgibt, sondern erst dann, wenn er damit aufgeschlämmt, also ein Medium ist, in welchem an eine Bearbeitung nicht mehr zu denken ist.

Die auffällige Erscheinung, daß geringe Niederschläge auf leichteren Böden den Pflanzen viel mehr zu Gute kommen, als auf schwereren, die zu ihrer Durchleuchtung ganz erhebliche Wassermengen brauchen, findet damit ihre plausible Erklärung, ebenso wie die besonders verhängnisvolle Wirkung von Dürren auf einzelnen Bodenarten.

Das auf diese Weise durch die Bestimmung der Hygroskopizität allein schon gegebene, recht instruktive Bild von dem Werte der einzelnen Böden für die landwirtschaftliche Kultur bedarf aber noch einer weiteren Ergänzung. Durch die Hygroskopizität wird nur die Gesamtoberfläche der Bodenteilchen bestimmt, als ein Sammelwert, der auf die verschiedenste Weise zu Stande kommen kann. Es kann ein Boden aus ganz gleichmäßig kleinen Teilen zusammengesetzt sein und andererseits aus vielleicht verhältnismäßig wenigen großen neben sehr vielen sehr kleinen Teilen bestehen, in deren Masse die großen eingebettet sind. Der Hygroskopizitätswert beider Böden kann der gleiche sein. Trotzdem werden sich beide Böden unter diesen Umständen außerordentlich verschieden verhalten. Um wieder ein praktisches Beispiel aufzuführen:

Eine Hygroskopizität von 60 Prozent entspricht im Allgemeinen einem milden Lehmboden, andererseits tritt sie aber auch bei eisenschüssigem Sande auf, der als reiner Quarzsand ohne jede Hygroskopizität eingebettet in Eisenhydroxyd von sehr hoher Hygroskopizität aufzufassen ist. Es ist natürlich vollkommen fehlerhaft, trotz der gleichen Hygroskopizität die beiden Böden ihrem landwirtschaftlichen Wert nach gleichzusetzen; denn der eisenschüssige Sand erhält durch die Beimengung von Eisenoxyd zwar eine gewisse Frische, ist aber dem Lehm nicht zu vergleichen. Der Charakter beider Böden tritt jedoch mit voller Schärfe hervor, sowie neben der Hygroskopizität noch festgestellt wird, aus welchen Korngrößen sich die beiden Böden zusammensetzen, d. h. sobald zur Oberflächenbestimmung die alte mechanische Analyse des Bodens tritt, die den Anteil der einzelnen Korngrößen am Gesammtboden bestimmt und als unbedingter Bestandteil jeder physikalischen Bodenuntersuchung zu betrachten ist.

Maßgebend für die jetzt zur internationalen Annahme vorgeschlagene Klassifizierung der Bodenkörner von Atterberg in die Korngrößen vom Durchmesser über 2 mm gleich Kies, 2—0,2 mm gleich Sand, 0,2—0,02 mm gleich Mo, 0,2 bis 0,02 mm gleich Schluff und weniger als 0,002 mm gleich Ton ist dabei wiederum die Rücksicht auf das Verhalten von Böden, die nur aus den gleichen Korngrößen bestehend gedacht sind, zum Wasser.

Acervo: Biblioteca Pública de Santa Catarina

Max Zierhold

Hammonia,

kauft gegen Baar zu den höchsten Preisen sämtliche Kolonie-Produkte, die sich für den Export eignen.

Empfiehlt den Bewohnern der Kolonie Lebensmittel und Bedarfsartikel zu billigsten Preisen bei besten Qualitäten.

Verkauf nur gegen Baar oder Tausch.

Gut erhaltener Wagen

zu verkaufen.

Fritz Kröhlin, Hammonia — Fähre.

Vergeßt nicht

Lücks Kräuterfabrikate!

Bei Influenza, Katarrh u. dgl. ist Kräuterhonig ein ausgezeichnetes Mittel!

Spezialkräutertee je nach Krankheit!

Broschüre, Auskünfte und Fabrikate

A. Vanselow, Neubremen.

Hopkins, Causer & Hopkins

Einzige Vertreter der Milch Schleudern

ALFA-LAVAL.

Kostenanschläge und Kataloge über alle Molkereimaschinen und -Artikel werden gratis zugestellt.

Rio de Janeiro,
Rua Theophilo Ottoni 95

Hotel Schindler — São Francisco

freundliche Zimmer, — gute Bewirtung, — billige Preise.

MARCA REGISTRADA

Das unfehlbar sicher wirkende Mittel gegen **Krätze, Carrapatos, Hundeflöhe, Pferde- und Schweinelläuse** ist

„ISIS-Bichorol"!

Seiner desinfizierenden Eigenschaften wegen ist es ein wirksames Schutz- und Vorbeugungsmittel gegen Rinderpest. **Unverdünntes „Isis-Bichorol"** ist das **beste Mittel** gegen Maden! Gegen Warzen hilft es bei längerer Anwendung **sicher!** „Isis-Bichorol" ist **billig!** Es muß mit 20 Teilen Wasser verdünnt werden.

Eine Büchse reicht zum vollständigen Einreiben von 12 Stücken Rindvieh. Nur 160 Rs. pro Kopf!

„Isis-Bichorol" verdirbt nie! Reste können beliebig lange aufgehoben werden. Preis der Büchse **Rs. 2$000.**

Ueberall zu haben.

Schriften von Dr. Aldinger zur Aufklärung für Auswanderer nach Brasilien:

Das Itajahy-Tal, deutsche Ansiedlung im brasilianischen Urwald, Blumenau und Hansa (40 pf).

Die Kolonie Hansa, in Sammlung Gut Deutsch und Evangelisch Allewege (10 pf).

Im Auswandererschiff, zwei Sonntags-Ansprachen a. d. Ueberfahrt nach Brasilien (20 pf).

Die Schriften sind zu beziehen von dem genannten Verein oder von der Direktion der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft, Hamburg 8, Neu-Grœningerst. 9

Zur Anfertigung von

Traupapieren

empfiehlt sich

W. Geiser, Hammonia.

Hat Ihr Vieh Carrapaten?

Reiben Sie es sofort mit dem Carrapaten-Mittel ein, welches von afrikanischen Viehzüchtern seit Jahren mit gutem Erfolge angewandt wird. 1 Flasche ca. 3/4 Liter **200 rs.** genügt für ein Stück Jungvieh. — Zu haben bei

A. Vanselow, Neu-Bremen.

Gustav Salinger & Co.

Blumenau, Itoupava-secca (Altona)

Filialen:

Timbo, Benedito, Benedito-novo, Aquidaban, Ascurra, Velha, Fortaleza, Tyrolerstraße, Testo Central, Testo-Rega, Hansa, Hammonia, Raphael.

Import, Export, Commission.

Empfehlen ihre reichhaltigen Lager in Manufaktur-, Eisen-, Kurz-, Porzellan- und Kolonialwaren.

Infolge unserer großen Umsätze verkaufen wir zu den denkbar billigsten Preisen.

Wir kaufen gegen bar

zu den laufenden Marktpreisen Kolonieprodukte aller Art, die sich für den Export eignen.

MARCA REGISTRADA

Isis Vitalin

untersucht und approbiert vom obersten Gesundheitsamt in Rio de Janeiro. Autorisiert durch Dekret Nr. 286 gemäß Gesetz Nr. 5156 vom 8. März 1904,

Naturgemäßes Blutnahrungsmittel. Liefert dem Körper die zu seinem Aufbau notwendigen Nervennährsälze. Kein Medikament, sondern ein Blut- und Nervennährmittel von hervorragendem Geschmack. Speziell zu empfehlen Blutarmen, Nervösen und Rekonvaleszenten u. bei Schwächezuständen jeglicher Art.

Sämtliche Isis-Präparate sind zu haben in der **Apotheke Struve** am Indayal u. in den meisten Geschäftshäusern der Kolonie.

Die Landwirtschaftliche Auskunftstelle des Kalisyndikats für Brasilien:

Centro das Experiencias Agricolas do Kalisyndicat, Rio de Janeiro

Avenida Rio Branco 116, Caixa Postal 637

verteilt **kostenlos Broschüren** über Düngung. — Giebt Interessenten **kostenlos** jede gewünschte Auskunft über alle Fragen des Ackerbaues. — Giebt Landwirten, die sich verpflichten, den Dünger vorschriftsmäßig anzuwenden und die Resultate der einzelnen Parzellen gewichtsmäßig festzustellen, den zu diesen Versuchen benötigten Dünger auf Wunsch vollkommen kostenlos.

Haben Sie Hämorrhoiden?

Wenn Sie an diesem peinvollen Uebel leiden, gebrauchen Sie

Isis-Balsamo

contra Hemorrhoides,

ein die Schmerzen rasch lindernde Mittel.

Untersucht und approbiert von der obersten Gesundheitsbehoerde in Rio de Janeiro. Autorisiert durch Dekret Nr. 170 gemaess Gesetz Nr. 5156 vom 8. Maerz 1904.

Acervo: Biblioteca Pública de Santa Catarina